

Vorlage-Nr. 14/2761

öffentlich

Datum: 03.08.2018
Dienststelle: Fachbereich 91
Bearbeitung: Herr Kohlenbach / Frau Türnich

Kulturausschuss 19.09.2018 Beschluss

Tagesordnungspunkt:

LVR-Museumsförderung

Beschlussvorschlag:

Den mit der Vorlage 14/2761 vorgeschlagenen Förderungen für die Zwecke der landschaftlichen Kulturpflege im Bereich der Museumsförderung wird zugestimmt.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.

ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	025		
Erträge:	255.000,00 €	Aufwendungen:	483.550,00 €
Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	ja	/Wirtschaftsplan	
Einzahlungen:	255.000,00 €	Auszahlungen:	483.550,00 €
Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan	ja	/Wirtschaftsplan	
Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:			
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:			
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten			ja

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

Im Rahmen der LVR-Museumsförderung werden Projekte kommunaler und nicht-kommunaler Museen sowie musealer Einrichtungen im Rheinland gefördert.

Im Jahre 2018 stehen für die Museumsförderung insgesamt 478.550 EUR zur Verfügung, die sich aus 250.000 EUR GFG-Mittel der Regionalen Kulturförderung sowie Eigenmitteln aus dem LVR-Haushalt in Höhe von 228.550 EUR zusammensetzen. Hinzu kommen 5.000 EUR Rückflüsse aus abgeschlossenen Projekten vorheriger Haushaltsjahre, die neu gebunden werden können.

Der Kulturausschuss hat in seiner Sitzung am 18.04.2018 im Rahmen einer ersten Förderrunde Projektförderungen für 11 Museen bzw. museale Einrichtungen in Höhe von insgesamt 170.900 EUR beschlossen (Vorlage 14/2479).

Aktuell stehen somit noch 312.650 EUR für weitere Förderungen zur Verfügung (79.100 EUR GFG-Mittel sowie 228.550 EUR Eigenmittel, zzgl. 5.000 EUR Rückflüsse).

Im Vorfeld einer Antragsstellung findet seitens der LVR-Museumsberatung eine inhaltliche Beratung der Museen statt.

Mit dieser Vorlage werden Projekte von 13 Museen bzw. musealen Einrichtungen zur Förderung im Umfang von 312.650 EUR vorgeschlagen (s. Anlagen 1 und 2).

Diese Projekte leisten einen wichtigen Beitrag zu Erschließung, Erhalt, Pflege sowie der Vermittlung rheinischen Kulturgutes. Mit den gemäß Anlagen 1 und 2 vorgeschlagenen Förderungen werden die Museen und musealen Einrichtungen befähigt, dringend notwendige Maßnahmen umzusetzen, beispielsweise zur Substanzerhaltung oder zur Durchführung innovativer Projekte. Die Museen sind aufgrund ihrer finanziellen sowie personellen Ausstattung oft nicht in der Lage, diese Projekte ohne die Förderung seitens des LVR durchzuführen.

Gemäß § 23 Abs. 3 Nr. 1 der Zuständigkeits- und Verfahrensordnung des Landschaftsverbandes Rheinland entscheidet der Kulturausschuss über Förderungen für Zwecke der Landschaftlichen Kulturpflege, also auch der LVR-Museumsförderung, ab einer Zuwendungshöhe von 2.500,00 EUR.

Die Förderungen erfolgen als Fehlbedarfsfinanzierung unter dem Vorbehalt der Sicherung der Gesamtfinanzierung der einzelnen Projekte.

Anmerkung bzgl. der UN-Behindertentrechtskonvention sowie Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Seit dem 15.02.2016 werden auf dem Deckblatt der Vorlagen Aussagen im Hinblick auf die UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) sowie die Gleichstellung von Männern und Frauen/Gender Mainstreaming gemacht.

BRK: Die Vorlage berührt insofern eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplanes zur Umsetzung der BRK, da die zur Förderung vorgeschlagenen Museen öffentlich zugängliche Orte sind. Hiermit ist Zielrichtung 4, „Den inklusiven Sozialraum

mitgestalten“ angesprochen.

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Bei den mit dieser Vorlage vorgeschlagenen Fördermaßnahmen handelt es sich nicht um LVR-Projekte; dennoch wird in den Beratungen und Projektbegleitungen auf Aspekte der Gleichstellung hingewiesen.

Die Verwaltung schlägt vor, die gemäß der Vorlage Nr. 14/2761 (Anlagen 1 und 2) vorgeschlagenen Projekte von 13 Museen bzw. musealen Einrichtungen mit insgesamt 312.650 EUR zu fördern.

Begründung der Vorlage Nr. 14/2761:

LVR-Museumsförderung

I. Ausgangssituation

Im Rahmen der LVR-Museumsförderung werden Projekte kommunaler und nicht-kommunaler Museen sowie musealer Einrichtungen im Rheinland gefördert.

Im Vorfeld einer Antragsstellung findet seitens der LVR-Museumsberatung eine inhaltliche Beratung der Museen statt.

Die im Rahmen der LVR-Museumsförderung beratenen und geförderten Projekte leisten einen wichtigen Beitrag zu Erschließung, Erhalt, Pflege sowie der Vermittlung rheinischen Kulturgutes. Mit den vorgeschlagenen Förderungen werden Museen und museale Einrichtungen befähigt, dringend notwendige Maßnahmen umzusetzen, z.B. zur Substanzerhaltung oder aber Durchführung innovativer Projekte. Die Museen sind aufgrund ihrer finanziellen sowie personellen Ausstattung oft nicht in der Lage, derartige Projekte ohne die Förderung seitens des LVR durchzuführen

Im Jahre 2018 stehen für die Museumsförderung insgesamt 478.550 EUR zur Verfügung, die sich aus 250.000 EUR GFG-Mittel der Regionalen Kulturförderung sowie Eigenmitteln aus dem LVR-Haushalt in Höhe von 228.550 EUR zusammensetzen. Hinzu kommen 5.000 EUR Rückflüsse aus abgeschlossenen Projekten vorheriger Haushaltsjahre, die neu gebunden werden können.

Gemäß § 23 Abs. 3 Nr. 1 der Zuständigkeits- und Verfahrensordnung des Landschaftsverbandes Rheinland entscheidet der Kulturausschuss über Förderungen für Zwecke der Landschaftlichen Kulturpflege, also auch der LVR-Museumsförderung, ab einer Zuwendungshöhe von 2.500,00 EUR.

II. Sachstand und weitere Vorgehensweise

Der Kulturausschuss hat in seiner Sitzung am 18.04.2018 im Rahmen einer ersten Förderrunde Projektförderungen für 11 Museen bzw. museale Einrichtungen in Höhe von insgesamt 170.900 EUR beschlossen (Vorlage 14/2479).

Aktuell stehen somit noch 312.650 EUR für weitere Förderungen zur Verfügung (79.100 EUR GFG-Mittel sowie 228.550 EUR Eigenmittel, zzgl. 5.000 EUR Rückflüsse).

Mit dieser Vorlage werden Projekte von 13 Museen bzw. musealen Einrichtungen zur Förderung im Umfang von 312.650 EUR vorgeschlagen (s. Anlagen 1 und 2).

Die Förderungen erfolgen als Fehlbedarfsfinanzierung unter dem Vorbehalt der Sicherung der Gesamtfinanzierung der einzelnen Projekte.

Anmerkung bzgl. der UN-Behindertentrechtskonvention sowie Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Seit dem 15.02.2016 werden auf dem Deckblatt der Vorlagen Aussagen im Hinblick auf die UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) sowie die Gleichstellung von Männern und Frauen/Gender Mainstreaming getroffen.

BRK: Die Vorlage berührt insofern eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplanes zur Umsetzung der BRK, da die zur Förderung vorgeschlagenen Museen öffentlich zugängliche Orte sind. Hiermit ist Zielrichtung 4, „Den inklusiven Sozialraum mitgestalten“, angesprochen. Vgl. Gemeinsam in Vielfalt, Der LVR-Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, S. 84 f.

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Die mit der Vorlage vorgeschlagenen Fördermaßnahmen sind keine LVR-Projekte, dennoch werden in den Beratungen und Projektbegleitungen auf Aspekte der Gleichstellung hingewiesen.

III. Vorschlag der Verwaltung

Der Kulturausschuss stimmt der Förderung der mit Vorlage Nr. 14/2761 (Anlagen 1 und 2) dargestellten Museumsprojekte zu.

In Vertretung

K a r a b a i c

Übersicht aller zur Beratung stehenden Projekte im Rahmen der Museumsförderung

GFG-Projektförderung 115/18	250.000,00 €
Beschluss gemäß Vorlage.Nr. 14/2479:	170.900,00 €
Saldo aus Beschluss durch Vorlage Nr. 14/2479	79.100,00 €
Rückfluss aus abgeschlossenen Projekten	5.000,00 €
Haushaltsansatz 2018 aus Eigenmitteln	228.550,00 €
Insgesamt zur Verfügung stehend (Rückflüsse zzgl. Haushaltsansatz Eigenmittel zzgl. Saldo aus vorherigem Beschluss)	312.650,00 €
Vorschlag laut Vorlage Nr. 14/2761	312.650,00 €
Saldo aus Beschluss durch Vorlage Nt. 14/2761	0,00 €

lfd. Nr.	Projekt	Museum / Antragssteller	Gesamtkosten	Beantragte Fördersumme	Förder-vorschlag
1	Mediaguide für die neue Dauerausstellung	Stadt Bonn Bonn Beethoven Haus Bonn Verein Beethoven Haus e.V. MF GFG 132018	136.200,00 €	50.000,00 €	50.000,00 €
2	Sonderausstellung "Zu schön um wahr zu sein - Das Junge Rheinland"	Stadt Düsseldorf Düsseldorf Museum Kunstpalast Stiftung Museum Kunstpalast MF 052018	546.200,00 €	60.000,00 €	57.080,00 €
3	Sonderausstellung zum 175-jährigen Jubiläum des Vereins	Stadt Düsseldorf Düsseldorf Stadtmuseum Düsseldorf Verein "Düsseldorfer Künstler zur gegenseitigen Unterstützung und Hilfe" MF GFG 142018	45.780,00 €	21.780,00 €	15.000,00 €

4	Sonderausstellung "Es war einmal in Amerika. 300 Jahre US-amerikanische Kunst"	Stadt Köln Köln Wallraf-Richartz Museum & Fondation Corboud MF 012018	2.225.000,00 €	50.000,00 €	23.000,00 €
5	Publikation: Ausstellungen und Kassettenkataloge 1967 - 1978	Stadt Mönchengladbach Mönchengladbach Museum Abteiberg Stadt Mönchengladbach, Fachbereich Museen MF 022018	420.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €
6	Konzeption & Realisation museumspädagogischer Maßnahmen / Leit- und Orientierungssystem	Stadt Mülheim a.d.R. Mülheim a.d.R. Kunstmuseum Mülheim a.d.R. MF 032018	23.428,13 €	18.428,13 €	18.420,00 €
7	Ertüchtigung des Museumsbetriebes Töpfereimuseum (Kassensystem)	Kreis Düren Langerwehe Töpfereimuseum Langerwehe MF GFG 162018	4.675,00 €	2.175,00 €	2.100,000 €
8	Vollklimatisierung Wechseiausstellung	Kreis Euskirchen Zülpich Römerthermen Zülpich - Museum der Badekultur MF 042018	61.250,00 €	61.250,00 €	61.250,00 €
9	Restaurierung einer Fahne des Gesangsvereins Germania	Kreis Mettmann Langenfeld Referat Stadtmuseum - Stadtarchiv MF 062018	6.800,00 €	4.800,00 €	4800,00 €
10	Sonderausstellung "Pest im Mittelalter"	Kreis Mettmann Langenfeld Wasserburg Haus Graven Wasserburg Haus Graven e.V. MF 072018	8.800,00 €	8.000,00 €	8000,00 €
11	Inklusive Umgestaltung /Neukonzeption für blinde und sehbehinderte Museumsgäste	Kreis Mettmann Mettmann Neandertal Museum Stiftung Neanderthal Museum MF 082018	274.763,05 €	40.000,00 €	40.000,00 €

12	Sonderausstellung "Erbauliche Kunst"	Rheinisch-Bergischer Kreis Bergisch Gladbach Kindergartenmuseum Kindergartenmuseum NRW e.V. MF GFG 152018	6.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €
13	Tastbuch: Werk des Surrealisten und Dadaisten Max Ernst zum Begreifen!	Rhein-Erft Kreis Brühl Max Ernst Museum Brühl des LVR MF GFG 172018	7.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €
Gesamt			3.765.896,18 €	349.433,13 €	312.650,00 €
Saldo					0,00 €

Museumsförderung 2018

gemäß Beschluss aus Vorlage 14/2479

170.900,00 €

gemäß Beschluss laut Vorlage 14/2761

312.650,00 €

483.550,00 €

Finanzierung

GFG-Projektförderung 115/18

250.000,00 € Erträge

Rückfluss aus abgeschlossenen Projekten

5.000,00 € Erträge

Haushaltsansatz 2018 aus Eigenmitteln

228.550,00 € Haushaltsansatz (Eigenmittel)

483.550,00 €

LVR-Museumsförderung

Kriterien laut Handreichung für die LVR-Museumsförderung

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

1. Verbesserung der musealen Infrastruktur

Verbesserungen in Bezug auf Bau, Einrichtung und Betrieb musealer Räume, wie Depots, Ausstellungs- und Funktionsräumen oder Werkstätten. Maßnahmen zur konservatorischen und restauratorischen Sicherung, materialgerechten Lagerung, wissenschaftlichen Inventarisierung, zeitgemäßen Präsentation und Publikation sowie didaktisch-pädagogischen Aufbereitung der Bestände.

2. Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Unterstützung musealer Tätigkeiten in den Bereichen Bewahrung, Erforschung, Präsentation, personaler oder medialer Vermittlung sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die das kulturelle Erbe in den Beständen rheinischer Museen betreffen und im Vergleich zu den anderen Einrichtungen der Region sowie hinsichtlich der Aufarbeitung von neuen oder bisher unterrepräsentierten Fragestellungen zu sehen sind.

Der hierbei intendierte Erhalt, die Optimierung und der Ausbau der rheinischen Museumslandschaft umfassen zudem folgende Aspekte: die Optimierung der Arbeitsabläufe und Organisationsstrukturen, experimentelle Herangehensweisen und Projekte mit nachhaltiger Wirkung oder Modellcharakter sowie Maßnahmen zur Ansprache und Bindung neuer Zielgruppen.

3. Stärkung der Regionalstruktur

Ausgleich zwischen Stadt und Land, insbesondere: Stärkung kleinerer Häuser zur Sicherung der kulturellen Grundversorgung im ländlichen Raum, Bewahrung der Regionalgeschichte und Unterstützung des bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements. Etablierung von Netzwerken und Kooperationen einzelner Häuser hinsichtlich fachlicher, struktureller, personeller Aspekte, z.B. in Form von "Hilfe zur Selbsthilfe" oder kollegialem Austausch.

Aufbau zentraler Dienste auf Kreis- oder Regionalebene in allen Belangen der museumspezifischen Arbeitsfelder: z.B. in den Bereichen Museumspädagogik, (Wander-) Ausstellungen, Publikationen.

Die Auflistung der zur Förderung empfohlenen Projekte folgt der Systematik: Kreisfreie Städte, Kreise. Die nachrichtliche Erwähnung der bisherigen Förderungen der Antragsteller wird für den Zeitraum der vergangenen **fünf** Jahre berücksichtigt, d.h. ab 2013.

Stadt Bonn
Bonn
Beethoven Haus Bonn
Verein Beethoven Haus e.V.
MF GFG 132018

Förderkriterium:

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung: Mediaguide für die neue Dauerausstellung

1. Information zur Einrichtung

Der 1889 durch bürgerschaftliche Initiative gegründete Verein Beethoven-Haus Bonn gilt als das international führende Beethoven-Zentrum. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Beethovens Leben, Werk und Wirken in zeitgemäßer Form zu erschließen und zu vermitteln: musikalisch, musikwissenschaftlich und museal. Zu der weltweit einzigartigen Einrichtung gehört die vielseitige und bedeutende Beethoven-Sammlung, das Museum in Beethovens Geburtshaus mit ca. 100.000 Besuchen pro Jahr, eine musikwissenschaftliche Forschungsabteilung mit Bibliothek und Verlag sowie der moderne Kammermusiksaal. Getragen von rund 900 Mitgliedern aus über 20 Ländern, unterstützt vom Bund, dem Land NRW, der Stadt Bonn sowie mit projektbezogenen Förderungen des Landschaftsverbandes Rheinland, der zudem im Kuratorium des Vereins vertreten ist, erfüllt das Beethoven-Haus einen kulturellen Auftrag von nationaler und internationaler Bedeutung.

2. Maßnahmenbeschreibung

Anlässlich des 250. Geburtstags Ludwig van Beethovens (1770–1827) werden die Ausstellungsbereiche im denkmalgeschützten Ensemble Beethoven-Haus Bonngasse 18 und 20 neugestaltet. Die seit 20 Jahren weitgehend unverändert bestehende Dauerausstellung wird inhaltlich-konzeptionell neu ausgerichtet und an veränderte Rezeptionsgewohnheiten und Besucherstrukturen angepasst. Beethovens Leben, Werk und Wirken soll im Jubiläumsjahr in seinem Geburtshaus in zeitgemäßer Form präsentiert und attraktiv vermittelt werden.

Der Mediaguide ist im neuen Ausstellungskonzept fest integriert, auf gedruckte Broschüren bzw. Kurzführer soll in Zukunft verzichtet werden. Die Leihgeräte mit hochwertigen Kopfhörern sind im Eintrittspreis enthalten. Sowohl die Musik Beethovens als auch die Geschichten, die die Exponate erzählen, sollen über die Tonspur vermittelt werden; außerdem sollen weitere spannende und interessante Informationen über zusätzliches Bildmaterial zur Verfügung gestellt werden. Realisiert werden Fassungen in deutscher, englischer, japanischer und chinesischer Sprache sowie eine Kinderführung; geplant sind darüber hinaus Fassungen in französischer, spanischer und italienischer Sprache.

Auch die Orientierung in der Ausstellung wird über hinterlegte Fotos der Exponate wesentlich erleichtert. Die neue, nach Themen aufgebaute Dauerausstellung, sieht den Besuchenden als Flaneur im Haus. Es gibt keine fest vorgegebene Wegführung, sondern man wird sich flexibel im Haus bewegen, alle Treppen sind in alle Richtungen nutzbar.

Da aus denkmalpflegerischen Gründen nur das Erdgeschoss der Dauerausstellung sowie der neue Musikraum barrierefrei zugänglich sind, wird großer Wert darauf gelegt, das inklusive Angebot medial zu erweitern. Deshalb soll der Mediaguide ebenfalls in leichter Sprache, in deutscher Gebärdensprache sowie als Fassung für blinde und sehgeschädigte Museumsgäste konzipiert und erstellt werden.

LVR-Museumsförderung, Anlage 2, KU 19.09.18

Die Maßnahme umfasst im Einzelnen:

- Konzeption und Produktion der Sprachfassungen deutsch, englisch, japanisch und chinesisch
- Konzeption und Produktion der Kinderführung
- Konzeption und Produktion der inklusiven Varianten (leichte Sprache, Deutsche Gebärdensprache, für Blinde und Sehbehinderte)
- Anschaffung von 150 Geräten samt Ladetechnik

3. Beschlusserläuterung

Die Gesamtmaßnahme ist mit Kosten in Höhe von 136.200,00 € kalkuliert, von denen der Projektträger 40.000,00 € beisteuern kann. In vergleichbarer Höhe wurde das BKM angefragt, ferner besteht bereits eine Zusage der Gielen-Leyendecker-Stiftung über die Summe von 6.200,00 €. Das Beethoven-Haus plant im Zuge der Neugestaltung der Baulichkeiten und Ausstellungseinheiten einen umfassenden Umstieg bei den Vermittlungs- und Serviceangeboten. Grundlage der medialen Vermittlung an die Einzelbesuchenden soll der Media-guide werden. Besonders hervorzuheben ist, dass die Bereitstellung dieser Services für Menschen mit Behinderungen bereits in der ersten Ausbaustufe realisiert wird. Ergänzend dazu stellt die Entwicklung der Führungsangebote in chinesischer Sprache den unterstützenswerten Versuch dar, sich neuen internationalen Besuchergruppen zu öffnen. Die Verwaltung schlägt vor, die Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus GFG-Mitteln im Jahr 2018 in Höhe von 50.000,00 € (für die Konzeption und Produktion der genannten inklusiven Varianten sowie der Produktionen der o.g. Sprachfassungen) zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
136.200,00 €	50.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Vorbereitender Workshop zur Neukonzeption (MF 152015)	12.000,00 €
Neupositionierung Museum Beethoven-Haus 2016 für das Beethovenjahr 2020 (GFG 26/16)	150.000,00 €

Stadt Düsseldorf
Düsseldorf
Museum Kunstpalast
Stiftung Museum Kunstpalast
MF 052018

Förderkriterium:

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung: Sonderausstellung „Zu schön um wahr zu sein – Das junge Rheinland“

1. Information zur Einrichtung

Die Stiftung Museum Kunstpalast ist seit 2001 Träger des Museums Kunstpalast (ehemals Kunstmuseum Düsseldorf); sie ist eine Stiftung des privaten Rechts. Das im Düsseldorfer Ehrenhof ansässige Museum beherbergt fünf verschiedene Sammlungsbereiche und vereint diese unter einem Dach: Graphik, Gemälde, Skulptur, Angewandte Kunst, Moderne Kunst und das Glasmuseum Hentrich. Neben der Dauerausstellung werden jährlich mehrere große Sonderausstellungen gezeigt, parallel dazu finden wechselnde Präsentationen des eigenen Bestandes statt. Die Stiftung Museum Kunstpalast bietet im Rahmen der kulturellen Bildung und Museumspädagogik passende Programme für alle Altersstufen und Sammlungsgebiete an.

2. Maßnahmenbeschreibung

Kurz nach dem Ende des Ersten Weltkrieges schlossen sich Künstlerinnen und Künstler in Düsseldorf in der Künstlervereinigung „Junges Rheinland“ zusammen. Die Vereinigung sollte mit zeitweise bis zu 300 Mitgliedern – darunter Otto Dix, Max Ernst, Heinrich Nauen etc. – zur einflussreichsten in Deutschland der Weimarer Republik werden. Anstelle eines bindenden, einheitlichen ästhetischen Programmes verfolgte die Vereinigung das Ziel, verschiedene Stile und Kunstgattungen zu verbinden. In dieser Offenheit liegt vielleicht auch die turbulente und wechselhafte Geschichte der Vereinigung begründet, die von disparaten künstlerischen, sozialen sowie politischen Strömungen gekennzeichnet war. Die Künstlergruppe das „Junge Rheinland“ bestand von 1919 bis ein Verbot der Gruppe durch die Nationalsozialisten 1933 erfolgte. Die meisten der aktiven Künstlerinnen und Künstler wurden verfemt, verfolgt sowie ermordet.

Die erste Ausstellung des „Jungen Rheinlandes“ fand 1919 in der Kunsthalle Düsseldorf statt und reflektierte die Vielfalt progressiver sowie konservativer Stilrichtungen. 100 Jahre später widmet das Museum Kunstpalast dieser Künstlergruppe eine Sonderausstellung. Diese wird neben einer Auswahl zentraler Kunstwerke auch zahlreiche Dokumente, Fotografien sowie Quellenmaterialien präsentieren. Im Mittelpunkt stehen 12 Künstlerinnen und Künstler, anhand deren Werken sowie Biografien künstlerische aber auch gesellschaftspolitische Aspekte thematisiert werden, darunter: Erfolg, Ruhm und Rückschläge, Misserfolge, Liebe und Streit, Leben und Tod.

Erkenntnisse aus vorangegangenen Forschungsprojekten, u.a. durch den Arbeitskreis zur Erforschung der Moderne im Rheinland e.V., fließen in die Ausstellungskonzeption sowie deren Umsetzung ein.

Die Maßnahme umfasst u.a. folgende Elemente:

- Konzeption und Realisation der Sonderausstellung
- Erstellung eines Ausstellungskataloges

LVR-Museumsförderung, Anlage 2, KU 19.09.18

- Entwicklung von museumspädagogischen Angeboten
- Bewerbung der Ausstellung

3. Beschlusserläuterung

Die Künstlergruppe das „Junge Rheinland“ gilt als eine der einflussreichsten und produktivsten ihrer Zeit und darüber hinaus. Vom Rheinland aus – mit ihren Zentren in Düsseldorf und Köln – bestanden Verbindungen nach Berlin, München und Weimar. Die Gruppierung kennzeichnet eine für das Rheinland extrem lebendige Phase rheinischer Kunstentwicklung mit internationaler Rezeption. Diesem wichtigen Aspekt rheinischer Kunst- und Kulturgeschichte anlässlich der Gründung der Vereinigung vor 100 Jahren eine Sonderausstellung zu widmen, stellt eine notwendige sowie gleichermaßen sinnvolle Aufarbeitung dar. Die Verwaltung schlägt vor, die Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus Eigenmitteln im Jahr 2018 in Höhe von 57.080,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
546.200,00 €	57.080,00 €

Bisher erfolgte Förderungen

Sonderausstellung "Nic Tenwiggenhorn" (MF GFG 212016)	10.000,00 €
Ausstellung und Publikation: "1937. Die Aktion 'Entartete Kunst' in Düsseldorf" (MF GFG 152017)	18.000,00 €
Akademie. Sammlung. Krahe. Die Sammlung eines Künstlers für Künstler (GFG 29/13)	40.000,00 €
"Jean Tinguely Retrospektive" (GFG 32/16)	10.000,00 €

Förderungen des Arbeitskreises sowie An-Instituts zur Moderne im Rheinland

Arbeitskreis zur Erforschung der Moderne im Rheinland e.V. „1919“: Kongressvorbereitung und Ausstellung (GFG 134/16)	68.600,00 €
Fortsetzungsprojekt: „1919“: Kongressvorbereitung und Ausstellung (GFG 12/17)	26.257,00 €
Fortsetzungsprojekt „1919“: Kongressvorbereitung und Kongressbeiträge sowie virtuelle Ausstellung Simonskall (einschl. Erweiterung 2017/2018) (GFG 11/18)	42.343,00 €

Stadt Düsseldorf

Düsseldorf

Stadtmuseum Düsseldorf

Verein „Düsseldorfer Künstler zur gegenseitigen Unterstützung und Hilfe“

MF GFG 142018

Förderkriterium:

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung: Sonderausstellung zum 175-jährigen Jubiläum des Vereins

1. Information zur Einrichtung

Der „Verein der Düsseldorfer Künstler zur gegenseitigen Unterstützung und Hilfe“ wurde 1844 von Mitgliedern der Düsseldorfer Malerschule – darunter der Akademiedirektor Wilhelm von Schadow – als überregionaler Darlehens- und Versicherungsverein für Künstler in Düsseldorf gegründet. Der Verein richtete Hilfskassen für notleidende Künstler und deren Hinterbliebene ein, es entstand ein von Künstlern organisierter Vorläufer der heutigen Künstlersozialkasse. Der Verein hat zurzeit 218 Mitglieder und unterhält u.a. Ateliers in der Pariser Cité des Arts.

Das Stadtmuseum Düsseldorf wurde 1874 gegründet. Es wird von der Landeshauptstadt Düsseldorf getragen und ist im ehemaligen Stadtpalais der Grafen Spee untergebracht. Es zeigt Kunstwerke, Objekte und Dokumente zur Kunst-, Kultur- und Politikgeschichte Düsseldorfs und der Region. Der thematische Bogen spannt sich von der Stadtgründung im Jahr 1288 über die Entwicklung der Residenz als Hauptstadt eines der größten Territorien innerhalb des Deutschen Reiches im 16. Jahrhundert, die Rolle Düsseldorfs als kulturelles Zentrum zur Zeit des Absolutismus, den Aufstieg als Wirtschaftsmetropole im 19. Jahrhundert bis hin zur Funktion als Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens nach dem Zweiten Weltkrieg.

Traditionell kauft das Museum Werke der Vereinsmitglieder für die Sammlung an.

2. Maßnahmenbeschreibung

Anlässlich des 175-jährigen Vereinsjubiläums planen die Mitglieder die Erarbeitung einer Sonderausstellung zur Vereinsgeschichte. Aspekte, die neben einer historischen Kontextualisierung der Vereinsentwicklung erarbeitet werden, sind u.a.: Akteure und Protagonisten des Vereins sowie vergleichbarer Institutionen (Schadow, Achenbach, Menzel, Junges Rheinland, Rheinische Sezession, Museum Kunstpalast, der Malkasten u.a.), Schnittmengen und Beziehungen zum Stadtmuseum Düsseldorf, Voraussetzungen und Rahmenbedingungen (hist. und aktuell) freischaffender Künstlerinnen und Künstler sowie derzeitige sowie perspektivische Betätigungsfelder des Vereins.

Die Ausstellung wird von den Vereinsmitgliedern erarbeitet. Grundlage ist das vereinseigene Archivmaterial (seit 1844) sowie die Sammlung des Stadtmuseums.

Das Museum ist Kooperationspartner und unterstützt das Projekt im Bereich der Ausstellungstechnik, dem Besucherservice sowie der Öffentlichkeitsarbeit.

Die Maßnahme umfasst u.a. folgende Elemente:

- Beauftragung einer Kuratorin, eines Kurators zur Unterstützung der Vereinsmitglieder
- Anschaffung und Herrichtung von Präsentationsmitteln
- Restaurierung von Archivmaterialien

LVR-Museumsförderung, Anlage 2, KU 19.09.18

- Erstellung von Presse- und Werbemitteln
- Entwicklung und Durchführung von museumspädagogischen Angeboten
- Erarbeitung eines begleitenden Ausstellungskataloges

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme umfasst Kosten von insgesamt 45.780,00 €, von denen der Verein aus Eigenmitteln 15.000,00 € tragen wird. Das Stadtmuseum Düsseldorf beteiligt sich voraussichtlich an den Kosten i.H.v. 6.000,00 €. Die Aufarbeitung und Darstellung der Vereinstätigkeiten – sowohl im sozialen Bereich als auch künstlerischen – stellt einen für die Stadtgesellschaft Düsseldorf bedeutenden Aspekt gesellschaftlicher Selbstorganisation dar. Die engen Bezüge der Vereinsgeschichte zu vielen weiteren Institutionen und Akteuren verdeutlicht die Bedeutung des Vereins für das kulturelle Leben der Stadt Düsseldorf. Eine Auseinandersetzung mit den entsprechenden Archivalien erscheint im Hinblick auf diese Netzwerke aufschlussreich für einige städtische Institute.

Die Verwaltung schlägt vor, die Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus GFG-Mitteln im Jahr 2018 in Höhe von 15.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
45.780,00 €	15.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen an das Stadtmuseum Düsseldorf

Sonderausstellung „Werbung in Düsseldorf“ (MF GFG 062016)	14.500,00 €
---	-------------

Stadt Köln

Köln

Wallraf Richartz Museum & Fondation Corboud

MF 012018

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung: Sonderausstellung „Es war einmal in Amerika. 300 Jahre US-amerikanische Kunst“

1. Information zur Einrichtung

Das Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud besteht seit 1824. Es ist das älteste Museum der Stadt Köln und eine der großen klassischen Gemäldegalerien Deutschlands. Das Museum beherbergt eine der weltweit umfangreichsten Sammlungen mittelalterlicher Malerei, sowie eine repräsentative Auswahl an Kunst des 16. und 17. Jahrhunderts. Mit den Werken der Fondation Corboud verfügt das Museum zudem über die umfangreichste Sammlung impressionistischer und neoimpressionistischer Kunst in Deutschland. Zum Bestand des Museums zählt ebenso eine bedeutende Graphische Sammlung von mehr als 65.000 Zeichnungen und Druckgrafiken aus dem Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert.

2. Maßnahmenbeschreibung

Im Winter/Frühjahr 2018/2019 plant das Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud eine umfassende Ausstellung zur US-amerikanischen Kunst vor 1945 unter dem Titel „Es war einmal in Amerika – 300 Jahre US-amerikanische Kunst“. Die Ausstellung, die rund 120 Exponate (Malerei, Skulptur, Beispiele der „Native American Art“ sowie ein kleines Konvolut an Fotografien) zusammenführt, wird die Entwicklung der US-amerikanischen Kunst über drei Jahrhunderte in einem repräsentativen Überblick aufzeigen. In Form einer übergreifenden Darstellung werden sich dem Publikum die einzelnen „Kapitel“ der amerikanischen Kunst in chronologischer Abfolge eröffnen, ausgehend von der Kolonialzeit bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs.

Vor nunmehr 40 Jahren widmete sich zuletzt das damalige Rheinische Landesmuseum Bonn der amerikanischen Kunst und zeigte aus Anlass des 200. Jahrestages der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung die Schau „1776–1976 – 200 Jahre amerikanische Malerei“. Seither hat die reiche visuelle Kultur Amerikas jedoch eine Neubewertung erfahren, es hat seitdem keine nach Inhalt und Umfang vergleichbare Ausstellung mehr in Deutschland gegeben.

Die Maßnahme umfasst alle Aspekte einer groß angelegten Ausstellung mit internationalen Leihgaben, umfassender wissenschaftlicher Aufarbeitung und vielfältigen museumspädagogischen Vermittlungsformaten. Die Ausstellung wird begleitet von einem umfangreichen Rahmenprogramm, darunter Vorträge, Filmvorführungen sowie Lesungen. Spezielle museumsdidaktische Formate werden sich zudem besonderen Zielgruppen wie Familien und Kindern, Studentinnen/Studenten und Lehrerinnen/Lehrern widmen. Darüber hinaus ist eine Kooperation mit Universitäten im Rheinland geplant, etwa in Form eines Symposiums. Neben dem umfangreichen Ausstellungskatalog, in dem alle Leihgaben ausführlich besprochen werden und eine größere Anzahl wissenschaftlicher Beiträge die Geschichte der US-amerikanischen Kunst nach aktuellem Forschungsstand kontextualisieren wird, erscheint als eine handliche Alternative zudem ein Begleitheft im Umfang von etwa 57 Seiten im Format DIN A4. Einführend soll es den Besucherinnen und Besuchern die LVR-Museumsförderung, Anlage 2, KU 19.09.18

Grundlagen der Ausstellung vermitteln. Gegliedert ist der weitere Teil entsprechend den Ausstellungskapiteln mit jeweils einführenden Texten von ca. 3.000 Zeichen und entsprechender Abbildungen der Kunstwerke. Das Begleitheft soll zweisprachig erscheinen, um auch den internationalen Besucherinnen und Besuchern des Museums die Möglichkeit zu geben, sich mit der Thematik während und nach ihrem Besuch befassen zu können.

3. Beschlusserläuterung

Das Ausstellungsbudget in Höhe von 2.225.000,00 € setzt auf einen hohen Anteil an refinanzierenden Einnahmen durch Eintritte und Verkaufserlöse (945.000,00 €) sowie durch Förderanfragen an die Kunststiftung NRW (200.000,00 €), das Land NRW (250.000,00 €) sowie die „Bank of Amerika“ (150.000,00 €). Des Weiteren werden Eigenmittel des Museums (150.000,00 €) sowie städtische Finanzmittel der Kulturförderabgabe der Stadt Köln (250.000,00 €) in die Finanzplanung eingebracht.

Angesichts der aktuell sich verändernden Positionen in den transatlantischen Beziehungen kann eine Vergegenwärtigung der künstlerischen Standpunkte amerikanischer Künstlerinnen und Künstler helfen, ein umfassendes und facettenreiches „Amerikabild“ darzustellen. Dabei stellt die niederschwellige Vermittlungs- und Publikationsform eines Begleitheftes einen sinnvollen Ansatz dar, die Forschungsergebnisse und Ausstellungsinhalte sowie die damit in Verbindung stehenden wichtigsten Exponate der Ausstellung einem interessierten aber nicht wissenschaftlich mit dem Thema befassten Publikum nahe zu bringen. Die Verwaltung schlägt vor, die Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus Eigenmitteln im Jahr 2018 in Höhe von 23.000,00 € (für die Erstellung der Begleitpublikation) zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
2.225.000,00 €	23.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Ausstellung „Ferdinand Franz Wallraf“ (MF 142017)	15.000,00 €
"Wallraf digital" - Auf den Spuren von Ferdinand Franz Wallraf (1748 - 1824) (GFG 64/16)	40.000,00 €
Sonderausstellung "Antwerpen in Köln. Das Altarbild der Kreuzbrüder" (GFG 65/16)	20.000,00 €
Didaktische Maßnahme zur Sonderausstellung "Provenienz Macht Geschichte" (MF 062015)	14.000,00 €

Stadt Mönchengladbach
Mönchengladbach
Museum Abteiberg
Stadt Mönchengladbach, Fachbereich Museen
MF 022018

Förderkriterium:

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

**Maßnahmenbezeichnung: Publikation: Ausstellungen und Kassettenkataloge
1967 - 1978**

1. Information zur Einrichtung

Das 1982 eröffnete Museum Abteiberg in Mönchengladbach ist ein Museum der Stadt Mönchengladbach und bildet gemeinsam mit dem Städtischen Museum Schloss Rheydt den Fachbereich Museen. Wichtige frühe Ausstellungen von Künstlern wie Joseph Beuys und Gerhard Richter legten die Basis für die Sammlungsgeschichte, in der neue Medien und Formate der Gegenwartskunst, konzeptuelle Werke und Künstlerräume, performative und ortsbezogene Werke, wie auch Filme und Dokumente im Zentrum stehen. 2006/2007 wurde das Museum umfangreich generalsaniert. Die heutige Sammlung zeigt die historischen „Wurzeln“ u.a. in einer kleinen Abteilung expressionistischer Kunstwerke, vornehmlich der "Brücke" und des rheinischen Expressionismus, ergänzt durch Werke der konstruktivistischen Avantgarde sowie eine fotografische Sammlung. Die wichtigsten Komplexe bilden die Entwicklungen der Kunst seit den 1960er Jahren, beginnend mit Lucio Fontana und Yves Klein, der Gruppe Zero, der Op Art, der Pop Art und den Nouveaux Réalistes.

2. Maßnahmenbeschreibung

Johannes Cladders (1924-2009), Kunsthistoriker, Kurator und langjähriger Leiter der städtischen Kunstmuseen Mönchengladbach, begann 1967 sein Museumsprogramm mit einer Ausstellung von Joseph Beuys. Es folgten weitere Ausstellungsprojekte: Die weltweit erste institutionelle Einzelausstellung von Carl Andre (1968), die sehr frühen Präsentationen von Künstlern wie Hanne Darboven, Marcel Broodthaers, Stanley Brouwn, Erwin Heerich, Bernd und Hilla Becher, Reiner Ruthenbeck, Gerhard Richter und vielen weiteren mehr. Zu jeder Ausstellung entstand ein „Kassettenkatalog“ – mit geringen finanziellen Mitteln produziert als einfacher Karton mit losen Texten, Fotografien, diversen Materialien und kleineren Objekten. Heute zählen diese 33 Künstlerbücher, die zugleich Multiples waren, zu den wertvollsten historischen Dokumenten der damaligen Kunstdiskurse. Im Rahmen eines mehrjährigen Projektes hat sich das Museum zum Ziel gesetzt, die für die haus-eigene Institutions- sowie die Kunstgeschichte allgemein wichtige Epoche aufzuarbeiten. Ziel war eine wissenschaftliche, systematische Aufarbeitung und Analyse aller vorhandenen Dokumente, die Konzeption einer Sonderausstellung sowie die Erstellung einer Publikation. Die Forschungsarbeiten wurden seitens einer externen Fachwissenschaftlerin durchgeführt. Die Ausstellung „Von da an“ fand von September 2017 bis Februar 2018 statt. Mit Fortschreiten des Projektes stellte sich heraus, dass die Materialien für die Publikation in Umfang und Qualität die ursprünglichen Planungen deutlich überschreiten. Insgesamt konnten Dokumente und Archivalien zu knapp 90 Ausstellungen sowie über 30 Künstlerbüchern der Jahre 1967 bis 1978 erschlossen und wissenschaftlich aufgearbeitet werden. Das erweiterte Publikationsvolumen sowie die grundlegende Bedeutung der Abhandlung

zur Sammlungsgeschichte und für die internationale Forschung hat zu der Entscheidung geführt, diese zweisprachig umzusetzen.

Die Maßnahme umfasst im Einzelnen:

- Übersetzung, Lektorat sowie Druck der Publikation

3. Beschlusserläuterung

Das Forschungsprojekt „Die Ausstellungen und Kassettenkataloge des städt. Museums Abteiberg in Mönchengladbach 1967-1978“ (Forschung, Ausstellung, Tagung) umfasste insgesamt Kosten in Höhe von 420.000,00 €. Die Finanzierung erfolgt u.a. durch die Kulturstiftung des Bundes, dem Land NRW, der Kunststiftung NRW sowie privaten Fördermittelgebern. Im Rahmen der Regionalen Kulturförderung (GFG 74/16 sowie GFG 07/17) wurden bereits Mittel in Höhe von insgesamt 50.000,00 € bewilligt. Da neue wissenschaftliche Erkenntnisse die ursprünglich geplanten Aufwände und damit angesetzten Mittel für die Erstellung der Publikation im Laufe des Projektes umfassend erweitert haben, kann die Publikation als die erste, umfangreichste und für die Fachwelt als neues Grundlagenwerk zur internationalen Ausstellungs- und Museumsgeschichte dieser prägenden, weltweit bekannten, aus dem Rheinland initiierten jüngeren Kunstgeschichte angesehen werden. Für die Publikation fallen Kosten in Höhe von 30.000,00 € an, von denen das Museum 5.000,00 € durch Verkaufseinnahmen tragen will.

Die Verwaltung schlägt vor, die Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus Eigenmitteln abschließend im Jahr 2018 in Höhe von 25.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
420.000,00 €	25.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Die Ausstellungen und Kassettenkataloge des städt. Museums Abteiberg in Mönchengladbach 1967-1978 (GFG 74/16)	25.000,00 €
Die Ausstellungen und Kassettenkataloge des städt. Museums Abteiberg in Mönchengladbach 1967-1978 (GFG 07/17)	25.000,00 €

Stadt Mülheim a.d.R.
Mülheim a.d.R.
Kunstmuseum Mülheim a.d.R.
MF 032018

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

Maßnahmenbezeichnung: Konzeption & Realisation museumspädagogischer Maßnahmen / Leit- und Orientierungssystem

1. Information zur Einrichtung

Das ursprünglich aus einer kultur- und heimatgeschichtlichen Sammlung hervorgegangene Museum der Stadt besitzt heute, nachdem die stadthistorischen Bestände an das Tersteegenhaus übergeben wurden, eine überregional bedeutende Kunstsammlung. Seit 1994 präsentiert sich das Städtische Museum im ehemaligen Postgebäude aus den Jahren 1895 bis 1897. Zu den Schwerpunkten gehören Kunstwerke der Klassischen Moderne, die größte Zille-Sammlung außerhalb Berlins sowie Druckgraphiken international bekannter Künstler. Hinzu kommen Werke bekannter Mülheimer Künstlerinnen und Künstler. Das Museum gehört zu den zwanzig RuhrKunstMuseen. Das denkmalgeschützte Museum wird von Oktober 2018 bis Sommer 2020 saniert. Neben der Erneuerung der Klimatechnik sowie der Überarbeitung des Brandschutzkonzeptes wird die Sicherheitstechnik auf den neusten Stand gebracht. Die Stadt Mülheim a.d.R. investiert hierfür Mittel im Umfang von ca. 9 Mio. Euro.

2. Maßnahmenbeschreibung

Die o.g. laufenden Maßnahmen umfassen lediglich die notwendigen baulichen Sanierungen ohne die ein weiterer Betrieb des Museums nicht möglich wäre. Die Schließzeit des Museumsbetriebes will das Team nutzen, um inhaltliche Optimierungsmaßnahmen im infrastrukturellen Bereich sowie den Serviceangeboten zu erarbeiten. Desiderate stellen hier die Besucherorientierung und -führung sowie die Umnutzung von Funktionsräumen für museumspädagogische Maßnahmen dar.

Die Maßnahme umfasst im Einzelnen folgende Elemente:

- Neues Corporate Design
- Leit- und Orientierungssystem
- Entwicklung von digitalen Vermittlungsangeboten
- Einrichtung von Sitzmöglichkeiten
- Herrichtung von Räumlichkeiten für eine museumspädagogische Nutzung

Die Erstellung des Konzeptes soll extern vergeben werden.

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme umfasst Kosten in Höhe von 23.428,13 €, von denen das Museum 2.000,00 € aus Eigenmitteln trägt. Hinzu kommt eine Förderung des Förderkreises des Museums in Höhe von 3.000,00 €. Da die Maßnahme geeignet ist, die baulich bedingte Schließzeit auch sinnvoll für eine inhaltliche Überarbeitung zu nutzen, so dass mit der Neueröffnung eine optimierte Infrastruktur zur Verfügung gestellt werden kann und die Stadt (Haushaltssicherungskonzept) bereits umfassende Investitionen tätigt, schlägt die Verwaltung vor, die

Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus Eigenmitteln im Jahr 2018 in Höhe von 18.420,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
23.428,13 €	18.420,00 €

Kreis Düren

Langerwehe

Töpfereimuseum Langerwehe

Gemeinde Langerwehe, Antragssteller

Kreisverwaltung Düren, Stabstelle für Kreistagsangelegenheiten und Kultur, Projektträger
MF GFG 162018

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

Maßnahmenbezeichnung: Ertüchtigung des Museumsbetriebes Töpfereimuseum (Kassensystem)

1. Information zur Einrichtung

Das Töpfereimuseum ist im Kreis Düren ein Museum mit Alleinstellungsmerkmal und bewahrt die lange Tradition des Töpferhandwerkes in seiner Dauerausstellung und vielfältigen Sonderausstellungen. Die Dokumentation zur Geschichte der Langerweher Töpfer ist seit den 1950er Jahren im ehemaligen Pastorat untergebracht. Dort präsentiert sich heute die Vielfalt des fast 1.000-jährigen Handwerks. Nicht nur die Formgeschichte der Töpferwaren, auch Modelle, Installationen und Filme bringen den Besuchenden den Steinzeugbrand, den Tonabbau etc. näher. Das Museum steht in der Trägerschaft der Gemeinde Langerwehe. Neben dem Museum kann auch die angeschlossene Töpferwerkstatt besichtigt werden. Die hauseigene Kreativwerkstatt, in der unter Anleitung selbst getöpft werden kann, steht Gruppen aller Altersstufen nach Voranmeldung zur Verfügung.

2. Maßnahmenbeschreibung

Die im Museum verwandte Technik im Bereich des Kassensystems (offene Kassenlade) ist veraltet und lässt keine verlässliche Darstellung der Besucherzahlen sowie Einnahmen zu. Zur Modernisierung und Professionalisierung des Museumsbetriebes soll deshalb ein elektronisches System zum Einsatz gebracht werden. Hierfür ist zunächst erforderlich, dass im Eingangsbereich (Empfang) die entsprechenden elektronischen Anschlüsse (LAN-Anschluss, Stromanschluss) verlegt werden.

Zur Anschaffung wurde ein System ausgewählt, welches die Vernetzung mit dem Finanzamt sowie die Bestandsaufnahme der Besuchenden erlaubt. Die Ausstellung und statistische Auswertung von Tageskarten, Gruppenkarten, Mehrfachkarten, Familienkarten, Saisonkarten sind möglich. Zudem kann durch das System eine Bestandsführung für den Museumsshop ermöglicht werden.

Durch die Anschaffung eines elektronischen Kassensystems ist es den Bediensteten zukünftig möglich, eine Erfassung der genauen Besucherzahlen durchzuführen sowie eine nachvollziehbare Abrechnung des Kassenbestandes zu gewährleisten.

3. Beschlusserläuterung

Die Kosten der Gesamtmaßnahme betragen 4.675,00 €, von denen der Museumsverein 2.000,00 € beitragen kann. Die Gemeinde Langerwehe kann weitere 500,00 € beisteuern. Die Anschaffung eines elektronischen Kassensystems ermöglicht einen professionellen und finanztechnischen Standard genügende Abwicklung der Kassengeschäfte (Eintritt und Museumsshop) und erleichtert durch komfortable Schnittstellen die tägliche Museumsarbeit der Museumsmitarbeiterinnen und -Mitarbeiter. Die Verwaltung schlägt vor, die Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus GFG-Mitteln im Jahr 2018 – für die Beschaffung des Kassensystems – in Höhe von 2.100,00 € zu fördern.

LVR-Museumsförderung, Anlage 2, KU 19.09.18

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
4.675,00 €	2.100,00 €

Kreis Euskirchen

Zülpich

Römerthermen Zülpich – Museum der Badekultur

Stadt Zülpich

MF 042018

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

Maßnahmenbezeichnung: Vollklimatisierung Wechselausstellung

1. Information zur Einrichtung

Das in der Trägerschaft der Stadt Zülpich stehende Museum widmet sich seit 2008 thematisch der Badekultur durch die Jahrhunderte. Wichtigstes Exponat des Museums sind die Reste eines römischen Badehauses, welches bereits in den 1930er Jahren ausgegraben wurde und heute zu den besterhaltenen römischen Thermenanlagen nördlich der Alpen zählt. Die Palette der im Museum gezeigten Objekte reicht von archäologischen Funden aus der Antike über Relikte des Mittelalters, der Industriellen Revolution bis hin zu Bademoden und aktuellem Baddesign. Das Museum beschäftigt sich u.a. mit den Themen: Seuchen, Hygiene und Körperpflege, vom Badezuber zur Bademode und vom Wasserklosett zum Erlebnisbad. Seit 2009 liegt der Betrieb des Museums in den Händen des LVR und ist Teil des LVR-Netzwerks Kulturelles Erbe.

2. Maßnahmenbeschreibung

Ziel der Maßnahme ist die Ertüchtigung der Lüftungsanlage der Wechselausstellungsräume auf museale Standards entsprechende und für Ausstellungszwecke optimierte Be- und Entfeuchtungsregelungen.

Die Nutzung des Wechselausstellungsbereiches soll die Anforderungen von Leihgebern unter Berücksichtigung von Klimavorgaben erfüllen. Die allgemeinen Vorgaben liegen bei Exponaten üblicherweise zwischen 40-60% Raumfeuchte bzw. 20°C (+/-). Die vorhandene Lüftungsanlage ist derzeit im Regelbetrieb für die entsprechende Be- und Entfeuchtung nicht ausgelegt. Negative Auswirkungen ergeben sich dadurch nicht nur hinsichtlich der Versagung attraktiver Objekteinleihen (und damit einhergehenden eingeschränkten Ausstellungsplanungen), die Nicht-Einhaltung definierter Leihbedingungen und unregelmäßige Klimabedingungen sind generell der Unversehrtheit des ausgestellten Bestandes abkömmlich.

Die Maßnahme ist mit 61.250,00 € kalkuliert und umfasst im Einzelnen:

- Austausch der vorhandenen Nachbehandlungszone
- Anpassungen der Kühl- und Heißwassersysteme
- Anpassung der Elektro- und Regelungstechnik
- Installation eines Dampfbefeuchters
- Installation eines zusätzlichen Heizregisters
- Regelungsoptimierung der Lüftungsanlage
- Einregulierung der Lüftungsanlage mit neuen Betriebsparametern
- Anbindung des Kaltwassersystems an die neue Kälteanlage

3. Beschlusserläuterung

Das Vorhandensein einer, modernen Ausstellungs- und fachlich korrekten Klimabedingungen entsprechende, Lüftungsanlage stellt eine wichtige technische Grundausstattung jedes Museumsbaus dar. Die nachträgliche Ertüchtigung durch diese bautechnische Maßnahme gibt dem Museum der Badekultur damit die Grundlagen für einen sorgfältigen und gewissenhaften Umgang mit den ihm anvertrauten Objekten im Präsentationsbereich, seien es Leihgaben oder Objekte aus dem Eigenbestand.

Um dies derzeitigen technischen Mängel zu beseitigen schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus Eigenmitteln im Jahr 2018 in Höhe von 61.250,00 € komplett zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
61.250,00 €	61.250,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Erhaltung der Thermenanlage durch Installation einer Befeuchtungsanlage in Zülpich, Römerthermen Zülpich - Museum der Badekultur (GFG 78/17)	65.500,00 €
Sonderausstellung "Wasser für Roms Städte" (GFG 102/13)	40.000,00 €
"Funde aus 6.000 Jahre Zülpicher Geschichte" - Ausstellung in den Römerthermen Zülpich (GFG 111/15)	8.000,00 €

Netzwerke/Stiftungen

Römerthermen Zülpich, Museum der Badekultur	max. T€ 281 jährl. Betriebskostenzuschuss
---	---

Die Römertherme Zülpich ist Partner im LVR-Netzwerk Kulturelles Erbe im Rheinland. Das LVR-Netzwerk Kulturelles Erbe basiert auf dem Prinzip der dauerhaften institutionellen Förderung der ihm angeschlossenen Museen. Zur Erfüllung des Stiftungszwecks hat sich der LVR verpflichtet, für die Römertherme Zülpich einen jährlichen Betriebskostenzuschuss in Höhe von max. 281 T€ zu leisten.

Kreis Mettmann
Langenfeld
Stadtmuseum Langenfeld
Stadt Langenfeld Rhld., Referat Stadtmuseum / Stadtarchiv
MF 062018

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

Maßnahmenbezeichnung: Restaurierung einer Fahne des Gesangsvereins Germania

1. Information zur Einrichtung

Seit 1998 hat das Stadtmuseum mit dem Stadtarchiv Langenfeld im Freiherr-vom-Stein-Haus von 1909 seinen Sitz. Das ursprüngliche Schulgebäude wurde ab 1990 mithilfe des Engagements des Fördervereins Stadtmuseum saniert und umgebaut. Im Haus befindet sich eine Dauerausstellung zur Langenfelder Stadtgeschichte, die 2014 nach einer kompletten Neugestaltung und Modernisierung wiedereröffnet wurde. Die Sammlung in den Depoträumen umfasst zahlreiche weitere Exponate zur Stadtgeschichte. Parallel dazu werden jährlich mehrere Sonderausstellungen zu kunst- und kulturgeschichtlichen Themen gezeigt. Träger des Hauses ist die Stadt Langenfeld. Organisatorisch ist es als Referat der Stadtverwaltung direkt dem Bürgermeister unterstellt. Betrieben wird das Haus von sechs hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Der Empfangs- und Aufsichtsdienst wird durch ehrenamtliche Kräfte wahrgenommen.

2. Maßnahmenbeschreibung

Eines der Sammlungsgebiete des Stadtmuseums ist der Themenbereich „Lebenskultur“, hier sind u.a. Objekte zur Darstellung von Vereinen/Vereinswesen integriert. Im Sammlungsbestand befindet sich eine historische Fahne des mittlerweile aufgelösten Gesangsvereins „Germania Langenfeld“. Die Fahne entstand Ende des Jahres 1888 und ist mit aufwendigen Stickereien verziert. Leider ist der Seidengrund der Fahne stark beschädigt, so dass die beabsichtigte Integration der Fahne (im aktuellen Zustand) in die Dauerausstellung aus konservatorischer Sicht nicht möglich ist. Zukünftig soll jedoch die Fahne als „Highlight-Objekt“ für das Thema Vereinswesen/Chorgemeinschaften in der rheinisch-bergischen Region präsentiert werden.

Die Maßnahme umfasst im Einzelnen die:

- Professionelle Restaurierung der Fahne
- Entwicklung und Realisation von Präsentationsmöbeln und Medien für die neue Objektpräsentation

3. Beschlusserläuterung

Die Kosten für die Maßnahme liegen bei insgesamt 6.800,00 €, von denen das Museum aus Eigenmitteln 1.500,00 € tragen wird. Darüber hinaus ist der Rotarier Club um eine Förderung in Höhe von 500,00 € gebeten worden.

Die Restaurierung der Fahne ist als dringend notwendig einzustufen, da ansonsten ein dauerhafter Substanzverlust droht. Darüber hinaus ist die Fahne geeignet als Stellvertreterobjekt für ein bedeutendes stadthistorisches Thema zu fungieren.

Die Verwaltung schlägt vor, die Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus Eigenmitteln im Jahr 2018 in Höhe von 4.800,00 € zu fördern.

LVR-Museumsförderung, Anlage 2, KU 19.09.18

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
6.800,00 €	4.800,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Depoteinrichtung (MF GFG 032017)	20.000,00 €
----------------------------------	-------------

Kreis Mettmann
Langenfeld
Wasserburg Haus Graven
Wasserburg Haus Graven e.V.
MF 072018

Förderkriterium:

- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung: Sonderausstellung "Pest im Mittelalter"

1. Information zur Einrichtung

Die Wasserburg Haus Graven wurde im 13. Jahrhundert erbaut, im 30-jährigen Krieg zerstört, sowie 1656 wiederaufgebaut. Zuletzt war sie über fast 200 Jahre im Besitz der Grafen von Mirbach. Im November 2010 konnte die Stadt Langenfeld das Haus mietfrei übernehmen und übergab die Wasserburg dem Förderverein Wasserburg Haus Graven e.V. zur kulturellen Nutzung. Von den 150 Mitgliedern arbeiten 50 ehrenamtlich in Arbeitskreisen. 2016 konnte eine Dauerausstellung zur Geschichte der Wasserburg erstellt sowie eine begleitende Publikation veröffentlicht werden.

2. Maßnahmenbeschreibung

Für 2019 plant der Verein die Erarbeitung einer musealen Sonderpräsentation zum Thema Pest. Hierbei sollen folgende Themenaspekte erarbeitet und in einen regionalen Bezug gesetzt werden: Die Pest im 17. Jahrhundert, die Ausbreitung von Epidemien (historisch und aktuell), die Bewohner von Haus Graven und ihre Schicksale, die Krankheit selbst und ihre Auswirkungen (sozial, gesellschaftlich, medizinhistorisch) etc.

Die Maßnahme umfasst im Einzelnen u.a. folgende Elemente:

- Erarbeitung der Ausstellungsinhalte unter Einbeziehung einer externen Kulturwissenschaftlerin
- Auswahl und ggf. Ausleihe von Exponaten
- Entwicklung einer geeigneten Ausstellungsgestaltung
- Erstellung eines begleitenden Ausstellungskataloges

Im Anschluss an die zeitlich befristete Sonderpräsentation sollen einzelne Ausstellungselemente in die bestehende Dauerpräsentation übernommen werden.

3. Beschlusserläuterung

Die Gesamtkosten der Maßnahme umfassen 8.800,00 € von denen der Verein – neben seinen ehrenamtlichen Leistungen – 800,00 € an Barmitteln tragen kann. Das wichtige Thema der Pest soll anhand ortsspezifischer Beispiele anschaulich dargestellt werden. Bezüge zu aktuellen Epidemien sollen eine Anknüpfung zu aktuellen Themen ermöglichen. Der Verein trägt den Museumsbetrieb rein ehrenamtlich und mit großem Einsatz. Die Verwaltung schlägt vor, die Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus Eigenmitteln im Jahr 2018 in Höhe von 8.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
---------------------------	------------------

8.800,00 €	8.000,00 €
------------	------------

Bereits erfolgte Förderungen

Wissenschaftliche Aufarbeitung und Dokumentation der Geschichte Langenfelds und der ehemaligen Wasserburg Haus Graven (GFG 75/13)	10.000,00 €
---	-------------

Kreis Mettmann
Mettmann
Neanderthal Museum
Stiftung Neanderthal Museum
MF 082018

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

Maßnahmenbezeichnung: Inklusive Umgestaltung / Neukonzeption für blinde und sehbehinderte Museumsgäste

1. Information zur Einrichtung

Am Fundort (Skelettfund im Neandertal) wurde bereits 1936 ein Museum eingerichtet, das sich seit 1996 in einem außergewöhnlichen Neubau präsentiert. Das Neanderthal Museum versteht sich als Erlebnisraum, der Kindern und Erwachsenen, Laien und Fachleuten durch Inszenierungen, akustische und visuelle Installationen Einblicke in die Entwicklung der Menschheit bietet. In allen Abteilungen kann man sich mittels interaktiver PCs, Hörtexten und Filmen ausführlich informieren. Jährlich zählt das Museum etwa 160.000 Besucherinnen und Besucher.

Die Stiftung Neanderthal Museum, eine Stiftung bürgerlichen Rechts, betreibt das Museum. Sie wurde gegründet durch den Kreis Mettmann und die Neanderthaler-Gesellschaft e.V. (früher Förderverein Neanderthal Museum e.V.). Das Neanderthal Museum wird nur zu einem kleinen Teil aus öffentlichen Geldern finanziert. Den größten Teil seiner Betriebskosten bestreitet es durch Eintritts- und Verkaufserlöse. Der LVR ist mit einer Zustiftung in Höhe von rd. 1,5 Mio € an der Stiftung Neanderthal Museum beteiligt. Der LVR ist mit zwei Mitgliedern im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.

2. Maßnahmenbeschreibung

Das Museum plant die Überarbeitung der bestehenden Dauerausstellung im Hinblick auf eine inklusive Nutzung. Die bestehenden Themeneinheiten und -stationen sollen so ergänzt werden, dass blinde und sehbehinderte Museumsgäste einen vergleichbaren Zugang haben. Ziel ist es, jedem Museumsgast einen selbstbestimmten, individuellen ausgewählten Rundgang zu ermöglichen. Neben neuen Ausstellungselementen sollen geeignete Orientierungshilfen angeboten werden. Darüber hinaus wird ein APP-Game entwickelt, welches neben Informationen zur Orientierung eine spielerische Auseinandersetzung mit den Museumsthemen ermöglicht. Die Maßnahme geht von einer inklusiven Gesellschaft und damit auch Museumsgästen aus, die Fokussierung auf blinde und sehbehinderte Museumsgäste soll nur ein erster Zugang zur Optimierung der Angebote darstellen. Die Maßnahme wird in Zusammenarbeit mit regionalen Blinden- und Sehbehindertenvereinen durchgeführt.

Die Maßnahme umfasst im Einzelnen:

- Bauliche Optimierung der Infrastruktur: Einarbeiten eines taktilen Leitsystems mit u.a. Beschilderung, taktilen Aufmerksamkeitsfeldern etc.
- Entwicklung taktiler Hands-On Stationen
- Konzeption und Umsetzung eines APP-Games

Zur Umsetzung innerhalb des Museums sowie Koordination soll eine wissenschaftliche Mitarbeiterin zwei Jahre lang eingesetzt werden.

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme umfasst Kosten in Höhe von insgesamt 274.800,00 €, von denen die Stiftung rund 15.000,00 € aus Eigenmitteln tragen wird. Darüber hinaus sind als Fördermittelgeber die Stiftung Wohlfahrtspflege, die NRW-Stiftung sowie die Kämpgen Stiftung angefragt.

Mit der Maßnahme kommt das Museum entsprechend der Aufrufe von DMB und ICOM den Forderungen der UN-BRK nach, allen Menschen eine Teilhabe am kulturellen Leben (darunter auch Museumspräsentationen) zu ermöglichen. Damit der Kulturgenuß selbstbestimmt und genussvoll sein kann, bedarf es der Anpassung des bestehenden Rundganges. Neben den taktilen Maßnahmen kann besonders die Entwicklung der App – zur Nutzung privater, mobiler Endgeräte – als vorbildlich angesehen werden. Die Verwaltung schlägt vor, die Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus Eigenmitteln im Jahr 2018 in Höhe von 40.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
274.763,05 €	40.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Überarbeitung der Dauerausstellung zum 20-jährigen Bestehen des Neanderthal Museums (GFG 10/17)	86.000,00 €
Überarbeitung der Dauerausstellung zum 20-jährigen Bestehen des Neanderthal Museums (GFG 90/16)	125.000,00 €
Ausstellung "Zwerge und Riesen" im Neanderthal Museum (GFG 71/15)	40.000,00 €
Ausstellung "Jäger, Fischer, Fallensteller - Fleischbeschaffung in der Steinzeit" Wanderausstellung des Neanderthal Museums (GFG 79/14)	50.000,00 €

Netzwerke/Stiftungen

Stiftung Neanderthal Museum	Zustiftung (Anteil LVR am Stiftungskapital T€ 1.533 bzw. 16%)
-----------------------------	---

Rheinisch-Bergischer Kreis
Bergisch Gladbach
Kindergartenmuseum NRW
Kindergartenmuseum NRW e.V.
MF GFG 152018

Förderkriterium:

- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung: Sonderausstellung "Erbauliche Kunst"

1. Information zur Einrichtung

In der Bergisch Gladbacher Stadtmitte befindet sich das 2004 eröffnete und einzige Kindergartenmuseum dieser Art in Nordrhein-Westfalen. Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf der Entwicklung der Kleinkinderziehung im 19. und 20. Jahrhundert. Das Museum thematisiert die über 200-jährige Geschichte des Kindergartens und seiner Vorläufer mit ihren zeit-, sozial- und kulturgeschichtlichen Aspekten. Es befindet sich in einem Gebäude der Stadt mit einer verfügbaren Fläche von ca. 200 m². Der 1994 gegründete gemeinnützige Verein "Kindergarten-Museum e.V." ist Träger des Museums. Gefördert wird das Museum durch die unselbstständige Renate-Röhscheidt-Stiftung unter dem Dach der NRW-Stiftung. Durch die ehrenamtliche Arbeit der Mitarbeitenden, Spenden und Mitgliedsbeiträge wird der Betrieb des Museums gesichert.

2. Maßnahmenbeschreibung

Anlass für die Sonderausstellung „Erbauliche Kunst“ (April bis Dezember 2019) ist zum einen das Bauhaus-Jubiläum 2019, zum anderen soll damit auf das 25-jährige Bestehen des Vereins Kindergartenmuseum e.V. und das 15-jährige Bestehen des Kindergartenmuseums NRW aufmerksam gemacht werden. Als Grundlage der Ausstellung dient der Bestand des Kindergartenmuseums sowie Leihgaben aus der Sammlung Bungarten. Der Fokus der Ausstellung liegt auf den im pädagogischen Einsatz verwendeten Baukästen. Die ersten Baukästen wurden im Jahre 1840 von dem Kindergartengründer Friedrich Fröbel entwickelt. Ausgehend von dessen vier Baukästen sollen in der Sonderausstellung weitere dieser Produkte der „Naef Spiele AG“ gezeigt werden. Dabei handelt es sich um Baukästen, die für sich schon Kunstwerke sind, und die zugleich mit ihrem hohen Aufforderungscharakter zum künstlerischen Gestalten einladen. Neben Führungen durch die Sonderausstellung soll es Angebote geben, bei denen Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit haben, mit ausgewählten Baukästen zu spielen. Zu diesem Zweck sollen von einzelnen Baukästen mehrere Exemplare angeschafft werden, um in Gruppen damit spielen zu können.

Die Maßnahme umfasst im Einzelnen folgende Elemente:

- Beschaffung von Regalen
- Herstellung der Schautafeln
- Produktion eines Ausstellungsführers
- Ankauf von acht Naef-Baukästen zur pädagogischen Vermittlung

3. Beschlusserläuterung

Das Kindergartenmuseum nutzt die Gelegenheit, um auf den kaum bekannten Zusammenhang zwischen den Fröbelschen Spielmaterialien und der Architektur respektive Bildenden

Kunst des Bauhauses aufmerksam zu machen. Die Sonderausstellung versteht sich somit als – wenn auch nur kleiner – Beitrag zu den weltweiten Aktivitäten zum Bauhaus-Jubiläum 2019 und als Ergänzung zu den LVR-Veranstaltungen zu „100 Jahre bauhaus im westen“. Das Kindergartenmuseum nutzt seine Fachkompetenz hierbei auf ihrer Ausrichtung und Größe angemessener Weise. Von den Gesamtkosten in Höhe von 6.000,00 € sind 2.000,00 € bei der NRW-Stiftung angefragt, 1.000,00 € können als Eigenmittel des Vereins beigesteuert werden. Die Verwaltung schlägt vor, die Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus GFG-Mitteln im Jahr 2018 in Höhe von 3.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
6.000,00 €	3.000,00 €

Rhein-Erft-Kreis
Brühl
Max Ernst Museum Brühl des LVR
MF GFG 172018

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

Maßnahmenbezeichnung: Tastbuch: Werk des Surrealisten und Dadaisten Max Ernst zum Begreifen!

1. Information zur Einrichtung

Das Max Ernst Museum Brühl wurde 2005 gegründet und gehört seit 2007 zum Landschaftsverband Rheinland. Es präsentiert das umfangreiche Werk des Brühlers Max Ernst (1891–1975) in einer repräsentativen Gesamtschau. In zahlreichen Sonderausstellungen werden zudem andere Künstlerinnen und Künstler präsentiert, die in einer inhaltlichen Beziehung zu oder Auseinandersetzung mit Max Ernst zu sehen sind. Bereits 1980 hatte die Stadt Brühl das Max Ernst Kabinett als Ausstellungs-, Forschungs- und Dokumentationsstätte eingerichtet. Als Grafiker, Maler und Bildhauer gehörte der Künstler zu den bedeutendsten Wegbereitern des Dadaismus und Surrealismus. Den Schwerpunkt der Sammlung bilden über 60 Skulpturen, die ursprünglich aus dem Privatbesitz des Künstlers stammen. Daneben wird nahezu das gesamte graphische Werk von Max Ernst gezeigt.

2. Maßnahmenbeschreibung

Das Museum plant die Herstellung eines Tastbuchs, welches sein barrierefreies Angebot für blinde und sehbehinderte Menschen sinnvoll erweitern und ergänzen würde. Letztes Jahr wurde bereits ein Audioguide mit atmosphärischen Soundcollagen für 12 Station in der ständigen Sammlung realisiert. Mit einem begleitenden Tastbuch würde der Rundgang durch die Sammlung nun um ein taktiles ästhetisches Erlebnis erweitert werden.

Für das Projekt wurden neun Schlüsselwerke der Sammlung für die Retranskription ausgewählt. Die Kunstwerke zeigen die unterschiedlichen Techniken von Max Ernst, wie zum Beispiel die Frottage, Collage, Assamblage, Gemälde und Plastik. Die Auswahl umfasst Max Ernsts künstlerische Entwicklung vom Früh- zum Spätwerk und ermöglicht ein Eintauchen in die kreative Welt des Künstlers. Die ausgewählten Werke sollen grafisch als Umrisszeichnungen aufbereitet und mit UV-Druck fühlbar gemacht werden. Durch diese Technologie lassen sich auch Binnenstrukturen andeuten oder Details aus Gemälden vergrößern. Mit Brailleschrift werden zusätzlich Informationen zum Werktitel, Entstehungsjahr und Technik geliefert. Durch kleine Skizzen lassen sich auch die Größen der Kunstwerke im Verhältnis zum Menschen darstellen. Mit Hilfe eines Lageplans im Tastbuch können die Objekte selbstbestimmt im Museum gefunden werden - ein wichtiger Aspekt für Betroffene. Darüberhinaus sollen die fünf Tastbücher (ca. 20 Seiten, Spiralbindung im Format 24x34 cm) aber auch allen interessierten Museumsgästen zur Verfügung stehen und so eine neue, haptische Dimension der Werke Max Ernst´s erfahrbar machen.

3. Beschlusserläuterung

Das Vorhaben, die Werke des Jahrhundertkünstlers Max Ernst für Sehbehinderte und Blinde, aber auch für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen, in einem taktilen Tastbuch neu erlebbar zu machen, ist ein weiterer wichtiger Baustein zur Inklusion und Barrierefreiheit im Max Ernst Museum Brühl des LVR.

Die Gesamtkosten der Maßnahme liegen bei 7.000,00 €, von denen das Museum 2.000,00 € beisteuern kann. Die Verwaltung schlägt vor, die Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus GFG-Mitteln im Jahr 2018 in Höhe von 5.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
7.000,00 €	5.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Unterstützung des "Fantasie Labors" des Max Ernst Museums Brühl des LVR im Max Ernst Geburtshaus Brühl (GFG 13/13)	40.500,00 €
--	-------------

Netzwerke/Stiftungen

Stiftung Max Ernst / Max Ernst Museum GmbH	Das Stiftungskapital beträgt 7.800 T€. Anteil LVR am Stiftungskapital beträgt 1.300 T€ bzw. 16,5%
---	---

Die Stiftung wurde im Jahr 2001 gegründet. Mit Wirkung vom 01.07.2007 hat die Stiftung die Trägerschaft des Museums auf den LVR übertragen.